

---

**URAUFFÜHRUNG**

**SA – 11. MÄR 23, 20:00 – KAMMERTHEATER**

**DIE RACHE IST MEIN**

VON MARIE NDIAYE

NACH DEM GLEICHNAMIGEN ROMAN IN DER ÜBERSETZUNG VON CLAUDIA KALSCHUEUR  
FÜR DIE BÜHNE BEARBEITET VON ANNALISA ENGHEBEN UND CAROLIN LOSCH

Inszenierung: Annalisa Engheben

Bühne: Andrej Rutar, Kostüm: Ines Burisch, Musik: GEZA COTARD,  
Licht: Jörg Schuchardt, Dramaturgie: Carolin Losch

MIT:

Larissa Aimée Breidbach, Therese Dörr, Peer Oscar Musinowski, Celina Rongen

Weitere Vorstellungen:

14. / 15. / 16. / 17. / 18. / 20. / 21. Mär 23, 20:00  
12. / 13. / 26. / 27. / 28. Apr 23, 20:00

*sowie weitere in Planung*

---

**DIE RACHE IST MEIN**

*„Und wenn ich mich täuschte?“*

In Maître Susanes Anwaltskanzlei in Bordeaux taucht ein Mann mit einem ungewöhnlichen Anliegen auf: Er bittet sie, die Verteidigung seiner Frau zu übernehmen, die die drei gemeinsamen Kinder umgebracht hat. Noch beunruhigender als die scheinbar fehlenden Motive der Mutter ist jedoch die frappierende Teilnahmslosigkeit des Vaters. Die Anwältin sieht sich auf einmal mit ihrer Vergangenheit konfrontiert. In ihrem Klienten glaubt sie den Jungen aus reicher Familie zu erkennen, der ihrem Leben eine unerwartete Wendung gab. Eine alles erfassende Unsicherheit schleicht sich in Maître Susanes Leben. Was ist Wirklichkeit, was ist Täuschung? Auch das Verhältnis zu Sharon, ihrer illegal eingewanderten Haushaltshilfe aus Mauritius, gestaltet sich zunehmend schwierig. Ein fein gesponnenes Netz aus Abhängigkeiten bindet die Akteure aneinander, nach und nach lösen sich die Umrisse einer vertrauten Realität auf.

Drei Frauen im Gefängnis ihres Lebens: eine Mörderin, die an der Einsamkeit eines ereignislosen Vorstadtlebens zerbrochen ist, eine Einwanderin ohne Papiere im Dienste der französischen Mittelschicht und eine stets funktionierende Anwältin, die ihre latenten Minderwertigkeitsgefühle unter einer zunehmenden Kälte zu verbergen versucht.

Marie NDiaye entwirft ein raffiniertes Spiel mit unseren Erwartungen und Ängsten, eine Bestandsaufnahme moderner Lebenswelten, in der die soziale Herkunft das Leben stärker bestimmt, als wir uns eingestehen möchten. Die Rache ist mein seziert die französische Gesellschaft zwischen bürgerlicher Gefühlskälte, der Scham der Aufsteiger:innen und den Verwerfungen der kolonialen Geschichte.

Annalisa Enghebens Inszenierung erzählt mit vier Schauspieler:innen die komplexe Geschichte um Schein und Sein in einem abstrakt-filigranen Bühnenbild-Mobile von Andrej Rutar, mit artifiziell überhöhten Kostümen von Ines Burisch und mit Bühnenmusik des Duos GEZA COTARD. In den von Marie NDiaye entworfenen Universen dreier ganz unterschiedlicher Frauen verschwimmen die Ebenen von Realität, Fiktion und Interpretation. Marie NDiayes literarische Sprache eröffnet vielschichtige Perspektiven, denen sich die Inszenierung auf szenisch sehr unterschiedliche Arten annähert.

---

**Drei Fragen an Annalisa Engheben:**

**Was bedeutet Freiheit für Dich?**

*Gegenwärtig denke ich vor allem an die Abwesenheit von Freiheit. Wir leben in einem heiklen historischen Moment: Ein Krieg tobt in der Mitte Europas; in Afghanistan und Iran, aber auch in den USA, Polen und Ungarn wird die Freiheit der Frauen enorm eingeschränkt; in Israel ist eine ultrarechte Regierung an der Macht, die Dominikanische Republik baut eine Mauer, um die Flüchtlingswelle aus dem Nachbarland Haiti abzuwehren. Und dies sind nur einige Brennpunkte.*

**Inwiefern liefert „Die Rache ist mein“ ein Abbild unserer modernen Gesellschaft?**

*Im Zentrum befinden sich drei Frauen, die auf unterschiedliche Art im Netz der Gesellschaft gefangen sind: eine Einwanderin ohne Papiere, die den Dreck der Mittelschicht beseitigt; eine junge bürgerliche Mutter, die der Familie zuliebe ihren Beruf aufgegeben hat; eine Aufsteigerin aus kleinen Verhältnissen, die sich über ihre Arbeit definiert und auf ein Privatleben verzichtet. Was sichtbar wird, sind die unüberbrückbaren sozialen Gräben, das gegenseitige Verkennen zwischen den Klassen und innerhalb der Klassen. Dabei versuchen die drei starken Frauen ihre Würde zu bewahren, indem sie den Mut finden, eigene Entscheidungen zu treffen (koste es, was es wolle!), die Kontrolle über ihr Handeln zu bewahren und sich nicht vom Strom des Faktischen treiben zu lassen.*

**Wie bringt man den Stoff auf die Bühne?**

*Der Text, der sich auch als Kriminalgeschichte lesen lässt, ist von einer großen Spannung durchzogen. Die sichtbare Welt verrutscht, und eine verborgene Welt lässt sich erahnen. Und die Bühne ist der ideale Ort, um mit der Dekonstruktion von Realität zu spielen und neue Räume zu entwerfen. Die von Marie NDiaye gezeichneten Charaktere sind konfrontiert mit den Herausforderungen der gegenwärtigen Gesellschaft, aber gleichzeitig geprägt von archaischen Gefühlen. Das macht aus ihnen tragische Figuren, Grenzgängerinnen, Kämpferinnen für ihre Autonomie.*

*Am Samstag, 04. März 2023, strahlt der SWR2 um 14:10 Uhr im Rahmen der neuen Sendereihe „SCHLAGLICHT – Gesellschaftsthemen auf der Bühne“, eine Kooperation von SWR2 mit dem Schauspiel Stuttgart, ein Gespräch aus, das Karin Gramling mit der Regisseurin Annalisa Engheben und der Schauspielerin Larissa Aimée Breidbach geführt hat. Dieser „Hausbesuch“ sowie ein Interview von Dietrich Brants mit Francis Seeck, HU Berlin, Kulturanthropolog:in, Autor:in und Antidiskriminierungstrainer:in, zum Thema Klassismus wird unter [swr2.de](http://swr2.de) und ab Montag, 06. März 2023 auch auf der [Homepage](#) des Schauspiels Stuttgart abrufbar sein.*

---

**Marie NDiaye**, 1967 bei Orléans geboren, veröffentlichte mit 17 Jahren ihren ersten Roman *Quant au riche avenir*. Sie schreibt Essays, Kurzgeschichten, Kinderbücher und Theaterstücke, ihre Dramen *Hilda* und *Papa doit manger* wurden auch auf deutschen Bühnen gespielt. Für ihre Romane erhielt sie zahlreiche Preise, unter anderem 2001 den Prix Femina und den Nelly-Sachs-Preis. 2009 wurde ihr für *Drei starke Frauen* der wichtigste französische Literaturpreis, der Prix Goncourt, verliehen. 2016 erschien *Die Chefin. Roman einer Köchin*.

**Annalisa Engheben** wurde in Italien geboren und studierte in Verona Philosophie mit dem Schwerpunkt Kulturphilosophie und Ästhetik. Aufgrund ihres besonderen Interesses für deutsche Literatur zog sie 2013 nach Berlin und setzte dort ihr Studium an der Humboldt-Universität fort. Annalisa Engheben betrieb über viele Jahre Synchronschwimmen als Leistungssport und war Teil des deutschen Kaders bei der WM 2017. Sie war als Artistin am Friedrichstadt-Palast Berlin engagiert und als Stuntwoman für die Netflix-Serie "Sense8" und weitere Filmprojekte tätig. In Berlin sammelte Annalisa Engheben erste Erfahrungen am Berliner Ensemble und in der freien Szene am Pfefferberg Theater als Regieassistentin in der deutschen Theaterszene. 2018 bis 2020 war sie Regieassistentin am Schauspiel Stuttgart, anschließend wechselte sie an das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg. Sie arbeitete mit Regisseur\*innen wie Robert Icke, Achim Freyer, Burkhard C. Kosminski, wiederholt mit Mateja Koležnik und Oliver Frljic.

In der Spielzeit 2019/20 feierte Annalisa Engheben ihr Regiedebüt am Schauspiel Stuttgart mit Bernard-Marie Koltès' furiosem Monolog *Die Nacht kurz vor den Wäldern*.

**Andrej Rutar** wurde im slowenischen Teil von Kärnten geboren. Während seines Architekturstudiums an der TU Wien hospitierte er am Akademietheater Wien sowie am Schauspielhaus Wien. Erste eigene Bühnenbilder entwickelte er für Studierende des Max Reinhardt Seminars. Er ist Mitarbeiter des Regisseurs Herbert Fritsch sowie des Bühnenbildners Raimund Orfeo Voigt. Neben seiner Theaterarbeit als Bühnenbildner entwirft er auch Szenenbilder u.a. für die Filmakademie Wien. Für das Schauspiel Stuttgart gestaltete er das Bühnenbild für *Die Nacht kurz vor den Wäldern*.

**Ines Burisch** wurde in Berlin geboren und absolvierte ein Kostümdesignstudium an der Fachhochschule für Gestaltung Hamburg bei Dirk von Bodisco. Seit 2000 ist sie als freie Kostümdesignerin für Theater, Oper, Film und Werbung tätig. Sie arbeitete unter anderem am Düsseldorfer Schauspielhaus, Schauspiel Köln, Theater Bonn, Hans Otto Theater Potsdam, Oper Bremen, Schauspiel Hannover und Maxim Gorki Theater Berlin mit den Regisseuren Sascha Hawemann, Sebastian Baumgarten, Thomas Krupa, Niklas Ritter, Tobias Wellemeyer und Lukas Langhoff.

---

Das Duo **GEZA COTARD** besteht aus den Musiker:innen Friederike Bernhardt und Johannes Cotta. Gemeinsam schufen sie Bühnenmusiken für das Schauspiel Leipzig, das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg, Schauspiel Hannover, Thalia Theater Hamburg, Konzerttheater Bern und das Residenztheater München. Sie arbeiteten u.a. mit den Regisseur:innen Jette Steckel, Martin Laberenz, Robert Borgmann, Sebastian Hartmann und Karin Henkel.

**Larissa Aimée Breidbach** wurde 1983 in Mülheim an der Ruhr geboren. Nach dem Abitur studierte sie zunächst Amerikanistik, Politische Wissenschaft und Medienwissenschaft in Bonn, von 2008 bis 2012 schließlich Schauspiel an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg. Im Anschluss war sie fest am Schauspiel Köln und am Hans Otto Theater Potsdam engagiert. Als Gast spielte sie u.a am Nationaltheater Mannheim, am Staatsschauspiel Dresden und in Bad Hersfeld. Außerdem ist sie für Funk, Film und Fernsehen tätig. Sie arbeitete u. a. mit den Regisseur:innen Burkhard C. Kosminski, Stefan Bachmann, Bastian Kraft, Rafael Sanchez, Sebastian Baumgarten, Volker Lösche und Friederike Heller. Seit Beginn der Spielzeit 2021/2022 ist Larissa Aimée Breidbach festes Ensemblemitglied am Staatstheater Meiningen.

#### **PRESSEFOTOS**

Die ersten Pressefotos zu *Die Rache ist mein* stehen ab 08. März **online** zur Verfügung.

#### **KARTEN**

##### **Online**

**[www.schauspiel-stuttgart.de/spielplan](http://www.schauspiel-stuttgart.de/spielplan)**

##### **Telefonisch**

**0711 - 20 20 90**

**Montag bis Freitag 10 bis 20 Uhr**

**Samstag, 10 bis 18 Uhr**

##### **Tageskasse im Foyer des Schauspielhauses:**

**Montag bis Freitag von 10-18 Uhr**

**Samstag von 10-14 Uhr (ohne Abo)**

---

**Julia Schubart**  
Pressesprecherin Schauspiel Stuttgart  
**[julia.schubart@staatstheater-stuttgart.de](mailto:julia.schubart@staatstheater-stuttgart.de)**  
T: +49 (0) 711 2032 -262  
**[www.schauspiel-stuttgart.de](http://www.schauspiel-stuttgart.de)**